

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 2 (1780)
Heft: 7

Artikel: Nöthige Vorsicht mit dem Mäusegift
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543529>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Abgesandte an den Müsiggänger.

(Aus dem Halladat von Gleim)

Du stehst mit starkem Arm und starkem Bein
 Und frecher Stirn so müsig hier im Thal,
 Wo deine Brüder alle fleißig sind?
 Von wannen bist du? Wenn dein Vaterland
 Dies ist, auf welchem du mit starkem Bein
 Da stehst, so schâme dich! Der Fleißige
 Muß seinen Schweiß für dich vergießen, muß
 Für einen schönen und gesunden Mann,
 Der Mark in Knochen hat die Erde baun?
 Muß deinen leeren Magen füllen; Ha!
 Welch eine Schande! Schande dulden wir
 Auf unserm väterlichen Boden nicht!
 Deswegen hier ist eine Spate, komm
 Und grabe! Weigerst du, so bitten wir
 Du wollest uns nicht stören, wollest nur
 Vor unsren Augen hier in unserm Thal
 Nicht gehen, und nicht stehen, und auch dort
 Auf unserm Grasbewachsenen Sillamis (*)
 Nicht etwa liegen! Schande dulden wir
 Auf unserm väterlichen Boden nicht!

Nöthige Vorsicht mit dem Mäusegift.

Bekannter maßen braucht man den Arsenic um Ratten und Mäuse damit zu tödten, wiewohl solches nicht allerdings sicher ist: denn eines Theils können zu dem für diese Thiere eigentlich bestimmten Gifft auch Hunde, Käzzen und andere Thiere hinzu kommen und sich den Tod
 davon

(*) Ein Hügel dieses Namens.

daran höhlen, oder es können gar Kinder solches geniessen, dergleichen unglückliche Beispiele es schon gegeben hat; man braucht deswegen die Vorsicht, und legt das Gift in verschlossne Schachteln, welche man auf dem Boden befestiget, nachdem man vorher Löcher von gehöriger Größe darein geschnitten hat, durch welche die Mäuse herein können: anderntheils ist dieses Mittel darum auch unsicher, weil oft die Mäuse und Ratten das Gift wider von sich brechen können, und einige traurige Erfahrungen gelehrt haben, daß sie dasselbe in Speisen, oder ins Korn gespien, wovon oft viele Menschen todtfrank geworden sind; oder sie vertragen das Gift, besonders Kuglen oder Pillen, und legen es in Speisen; wie gefährlich!

Kunststück die Maulwürfe zu fangen.

Man gräbt in der Gegend, wo sich die meisten aufhalten, einen oder mehrere Töpfe in die Erde, in welche man einen Krebs legt; wornach die Maulwürfe kommen, ohne sich wieder aus dem Töpf retten zu können. Wo man keine Krebse hat, kann man auch Regenwürmer nehmen. Dieses Mittel muß aber im Frühjahr gebraucht werden, denn hernach verläßt das Ungeziefer die Oberfläche der Erde, und wirft erst wieder Hügel, nachdem die heißen Tage zu Ende sind.

S. Bef. Ph. ök. Bibl. IX. 2 St. 237 S.

Nebeln Geschmack beim Wein zu verbergen.

Man bedient sich mit Nutzen des Wer m u t h s, zur Verbergung eines gewissen üblen Geschmacks, den etwa der Wein bekommen hat.

Krünitz ökon. Encyklop. I Thl.

